

A 02 Formlose Bau- und Nutzungsbeschreibung

Einleitung

Der Neubau einer Schule an der Eichenstraße in Wuppertal setzt sich zusammen aus einem Umbau und einer Erweiterung zu einer inklusiven offenen Ganztagsgrundschule und der Errichtung einer Einfachturnhalle in öffentlicher Trägerschaft. Die Schule ist 2-zügig geplant und die Anzahl der Schüler*innen beläuft sich auf 200.

Mit dem Erweiterungsbau sollen zusätzliche Klassenräume, Differenzierungsräume, Gemeinschaftsräume, eine Turnhalle, eine Mensa und ein Marktplatz mit Anbindung an einen Musiksaal sowie die entsprechenden Nebenräume für Toiletten und Haustechnik entstehen. Gleichzeitig werden im Altbau das Sekretariat, das Rektorenzimmer, die Fachräume wie Bibliothek, Kunst- und Gymnastikräume, der Lehrerbereich, das Archiv und weitere Nebenräume geplant bzw. untergebracht. Aufgrund der neuen Verortung und der kompakten Anordnung des Neubaus sowie der Grundstücksgröße ergibt sich eine Neugestaltung der Pausenhoffläche.

Grundstück & Ausgangssituation

Das Grundstück befindet sich im Zentrum vom Stadtteil Barmen im Quartier Rott, einem Mischgebiet mit fast dörflicher Struktur und dichter Bebauung. Eine Bushaltestelle direkt vor dem Grundstück, die Schwebebahnhaltestelle Adlerbrücke sowie der Barmer Bahnhof in fußläufiger Entfernung binden das Grundstück an den öffentlichen Nahverkehr an. Darüber hinaus ist das Grundstück an die „Nordbahntrasse“ angebunden, einen Fahrradweg, der die gesamte Talachse in Wuppertal verbindet.

Das ca. 6.200 m² große Grundstück wird von den Straßen Eichenstraße, Rott, Große Hakenstraße und Tannenstraße sowie einem auf dem Grundstück befindlichen öffentlichen Spielplatz (außerhalb des Plangebietes) und der direkt angrenzenden Nachbarbebauung umschlossen. Sowohl im Süden als auch im Norden wird das Grundstück durch ein sehr starkes Gefälle nach Nordosten definiert. Das Umfeld ist von gründerzeitlichen Gebäudestrukturen und Nachkriegsbauten mit unterschiedlichen Geschosshöhen geprägt. Unmittelbar angrenzend befinden sich im Norden an die Grenzmauer angebaute Garagen bzw. kleinteilige Anbauten.

Das Schulensemble besteht derzeit aus fünf eigenständigen Baukörpern:

- Altbau 1870, 1.365 m², Geschossigkeit III + Satteldach
- Toilettengebäude 1.870, Geschossigkeit I (wird teilweise rückgebaut)
- Turnhalle 1920, 261 m², Geschossigkeit I (wird rückgebaut)
- 3-klassiger Leichtbau mit Pausenhalle 1969, 781 m², Geschossigkeit I (wird rückgebaut)
- 4-klassiger Erweiterungsbau (Leichtbau) 1999, 336 m², Geschossigkeit I (wird teilweise rückgebaut)

Das polygonale Plangebiet erstreckt sich über eine Länge von 150 m Tiefe von 85 m und weist ein Gefälle von 3 m (West-Ost) auf. Das stark abfallende Gelände birgt sowohl Herausforderungen als auch Chancen für die Neugestaltung der OGGs. Im Rahmen einer Phase 0 wurden im Juni 2019 die Grundlagen für den Planungsbaustein der neuen inklusiven Grundschule gelegt. Diese beschreibt die gewünschte funktionale und räumliche Ausgestaltung.

A 02 Formlose Bau- und Nutzungsbeschreibung

Baurecht

Das Grundstück befindet sich in der Gemarkung Barmen (053001), Eichenstraße 59 und besteht aus dem Flurstück 325/81. Die Konzeption und der Entwurf wurden im Vorfeld in mehreren Abstimmungsterminen und Vorgesprächen mit dem Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal sowie dem Stadtbetrieb Schulen erörtert.

Gemäß BauO NRW handelt es sich bei der geplanten Schulerweiterung um einen „Sonderbau“. Das Gebäude wird nach BauO NRW in die Gebäudeklasse 5 eingestuft.

Die Abstandsflächen der 2-geschossigen Erweiterung fallen auf das eigene Grundstück und den Straßenraum: nach Süden und Westen in den Grenzabstand bis zu 4,32 m, nach Norden und Osten auf die Pausenhoffläche bzw. den Spielplatz.

Belange des Denkmalschutzes und des Nachbarrechtes werden nicht berührt.

Kubatur, Entwurf, Baukörper

Das Schulgebäude besteht aus zwei gegeneinander versetzten Kuben, die sowohl funktional als auch gestalterisch den Grundbaustein des Neubaus bilden. Diese Anordnung schafft eine einladende Eingangssituation mit großzügigem Vorplatz und bildet eine harmonische Verbindung zum angrenzenden Altbau. Durch die versetzte Kubatur entsteht ein ausgewogenes Zusammenspiel zwischen Alt- und Neubau, das gestalterisch und funktional überzeugt.

Das Gebäude ist als zweigeschossiger Baukörper konzipiert: Im Erdgeschoss befinden sich die Gemeinschaftsräume sowie die Sporthalle, die aufgrund ihrer Überhöhe über das Untergeschoss erreichbar und somit in die Kubatur integriert ist. Im Obergeschoss wird das „Lernhauskonzept“ umgesetzt, das alle wesentlichen Lern- und Lehrbereiche umfasst und die Idee der Schule als „Heimat“ für die Schüler unterstützt. Der Altbau wird baulich ertüchtigt und umfasst die Fachräume sowie den Verwaltungsbereich.

Das Konzept sieht einen großzügigen Erweiterungsbau an der südwestlichen Straßenecke vor, um dem Raumbedarf der inklusiven offenen Ganztagsgrundschule gerecht zu werden. Ziel ist es, alle Nutzungseinheiten kompakt und funktional in einem zusammenhängenden Baukörper unterzubringen und gleichzeitig eine offene und einladende Atmosphäre zu schaffen. Die Verbindung von Alt- und Neubau sowie die Schaffung zusätzlicher Gemeinschaftsflächen stärken die Barrierefreiheit und ermöglichen eine optimale Erschließung für alle Nutzer.

Das Gesamtkonzept orientiert sich an den pädagogischen Leitideen der Phase 0: Ganztage, Inklusion, Bewegung, Schule als Arbeits- und Lebensraum, Begegnung und jahrgangsübergreifender Unterricht. Die Schulstruktur folgt einem teilintegrierten Modell und umfasst vier Nutzungseinheiten, die jeweils in Clustern organisiert sind:

- Allgemeine Lern- und Unterrichtsbereiche
- Spezialisierte Lern- und Unterrichtsbereiche
- Gemeinschaftsbereiche bzw. -cluster
- Verwaltungsbereiche bzw. -cluster

A 02 Formlose Bau- und Nutzungsbeschreibung

Durch diese dezentrale Anordnung der Cluster entstehen kleine, autarke Einheiten, die für jede Jahrgangsstufe eine eigene „Heimat“ bieten. Die Verwaltung bildet dabei die zentrale „Home Base“ für Lehrende und Mitarbeitende und befindet sich im Altbau.

Besonderer Bestandteil des Entwurfs ist ein Dachgarten, der als „grünes Klassenzimmer“ einen Lern- und Erholungsraum vereint. Hier wird theoretisches Wissen mit praktischer Erfahrung verknüpft und so eine ganzheitliche Entwicklung der Schüler im Einklang mit der Natur gefördert. So können die Schüler beispielsweise in Hochbeeten Kräuter und Gemüse für die Mensa anbauen und so ein praktisches Verständnis für nachhaltige Lebensmittelproduktion entwickeln.

Barrierefreiheit

Die barrierefreie Erschließung erfolgt über eine Rampe im Haupteingangsbereich bzw. ebenerdig im Norden zum Pausenhof und im Westen zur Sporthalle. Über einen Aufzug im Neubau sind alle Unterrichtsräume sowie der Dachgarten und die Sporthalle barrierefrei erreichbar. Die beiden Hauptgeschosse des Erweiterungsneubaus schließen baulich an das Bestandsgebäude an und stellen eine schwellenlose Verbindung beider Gebäudeteile her. Der Lehrerbereich im obersten Geschoss des Altbaus ist über einen Treppenlift vom 1. OG in das 2. OG. Im Falle einer notwendigen Evakuierung befinden sich jeweils an den Fluchttreppen und an der Rampe aus der Turnhalle Warteflächen, von denen hilfsbedürftige Personen durch geschultes Personal ins Freie gebracht werden können.

Erschließung / ruhender Verkehr

Das Schulgebäude wird von der Südseite über die Eichenstraße erschlossen, hier befindet sich der zentrale Eingang zum Verwaltungs- und Schulbereich mit direkter Anbindung an den Hausmeisterraum. Eine Fläche für den Schulbus und die Anlieferung ist in diesem Bereich ebenfalls vorgesehen. Ein Lehrer- und Besucherparkplatz wird nordöstlich angeordnet. Der Stellplatznachweis orientiert sich an den Vorgaben der Stadt Wuppertal und wird durch eine gute ÖPNV-Anbindung, E-Ladesäulen sowie eine erhöhte Anzahl an Fahrradstellplätzen reduziert.

Gebäudekonzept, Tragwerk, Fassade, Klima

Das Gebäudekonzept zielt darauf ab, eine zeitgemäße, einladende und funktionale Lernumgebung zu schaffen, die den Anforderungen an pädagogische Flexibilität und Nachhaltigkeit gerecht wird. Der Grundriss ist klar gegliedert: Im Erdgeschoss befinden sich zentrale und gemeinschaftlich genutzte Bereiche wie Aula, Mensa und Sporthalle. Das Obergeschoss wird als Lerncluster organisiert, welche Unterrichts-, Gruppen- und Aufenthaltsräume in einer flexiblen Raumanordnung kombinieren und unterschiedliche Unterrichtsformate ermöglichen.

Der Eingangsbereich öffnet sich großzügig zum Vorplatz und schafft eine einladende Atmosphäre. Der Außenbereich ist multifunktional und barrierefrei gestaltet, so dass dieser sowohl für Pausen als auch für außerschulische Aktivitäten vielfältig genutzt werden kann. Aufzüge und Rampen ermöglichen den barrierefreien Zugang zu allen Gebäudeteilen.

A 02 Formlose Bau- und Nutzungsbeschreibung

Der Erweiterungsbau ist als Massivbau als Kombination aus Kalksandsteinmauerwerk und Stahlbeton konzipiert, was eine hohe Stabilität und Tragfähigkeit gewährleistet. Das Kalksandsteinmauerwerk wird für die tragenden Innenwände verwendet und bietet hervorragende Schallschutzeigenschaften. Für die weiteren Hauptbauteile wie Außenwände, Decken, Unterzüge und Stützen kommt Stahlbeton zum Einsatz und ermöglicht große Spannweiten in der Raumaufteilung.

Der Haupteingang des Gebäudes wird durch einen großen Fensterbogen betont, der für eine großzügige Lichtdurchflutung sorgt. Dieser Eingangsbereich bildet die Sichtachse des Gebäudes und erstreckt sich über die Pausenhalle (Marktplatz) bis zur Mensa. Die Nebenräume sind mit Rundbogenfenstern versehen, die eine natürliche Belichtung und Privatsphäre ermöglichen. Der Lernbereich des Gebäudes wird durch ein durchlaufendes Fensterband betont, das den Raum mit Tageslicht durchflutet und durch Raffstores vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt wird. An den Bauteilübergängen werden Blindelemente integriert. Für die Belichtung der innenliegenden gemeinsamen Mitte sind kreisrunde Oberlichter vorgesehen.

Der Dachgarten wird mit bogenförmigen Streckmetallelementen gestaltet und bepflanzt. Dieser ist nach innen versetzt und bietet den Schüler*innen eine geschützte Lernoase. Als zentraler Orientierungspunkt des Gebäudes ist ein markanter Uhrenturm vorgesehen. Der Turm dient nicht nur als funktionale Uhr, sondern auch als architektonische Landmarke, die das Gebäude aus der Umgebung hervorhebt und den Nutzern des Gebäudes eine visuelle Orientierung in Raum und Zeit bietet.

Die Verwendung des langlebigen roten Klinkers spiegelt neben dem Bezug zum Altbau auch Aspekte der Nachhaltigkeit wider. Durch den Erhalt der bestehenden Heizungsanlage im Altbau, die Integration einer Wärmepumpe und eine hochwertige Wärmedämmung der Gebäudehülle werden Wärmeverluste minimiert und der Heizwärmebedarf reduziert. Eine Lüftungsanlage im Neubau sorgt für eine gesunde Lernatmosphäre in den Unterrichts- und Aufenthaltsräumen der Schülerinnen und Schüler. Im Sinne der Nachhaltigkeit und im Hinblick auf eine spätere Umnutzung werden die nicht tragenden Wände in Trockenbauweise ausgeführt, wodurch eine hohe Flexibilität gewährleistet werden kann.

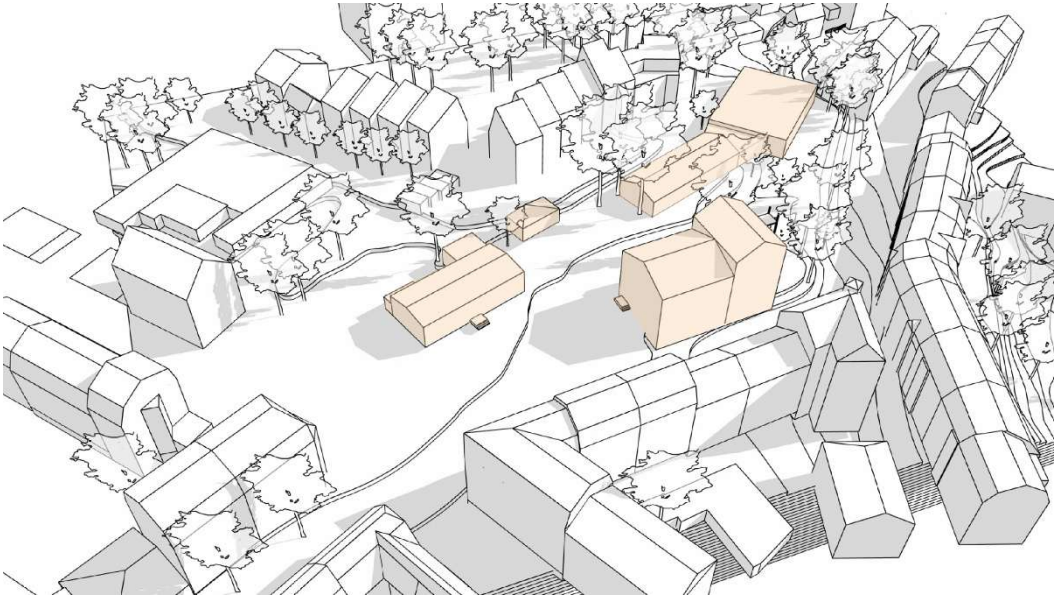
Die Photovoltaikanlage auf dem Dach deckt den Strombedarf und trägt zur Eigenversorgung des Gebäudes bei. Zusätzlich ist die Dachfläche extensiv begrünt, um die Dämmwirkung, den Wasserrückhalt und die Artenvielfalt zu verbessern. Die Dachbegrünung reduziert zudem die Wärmeeinstrahlung und verbessert das Mikroklima im Umfeld der Schule.

Freiraumkonzept

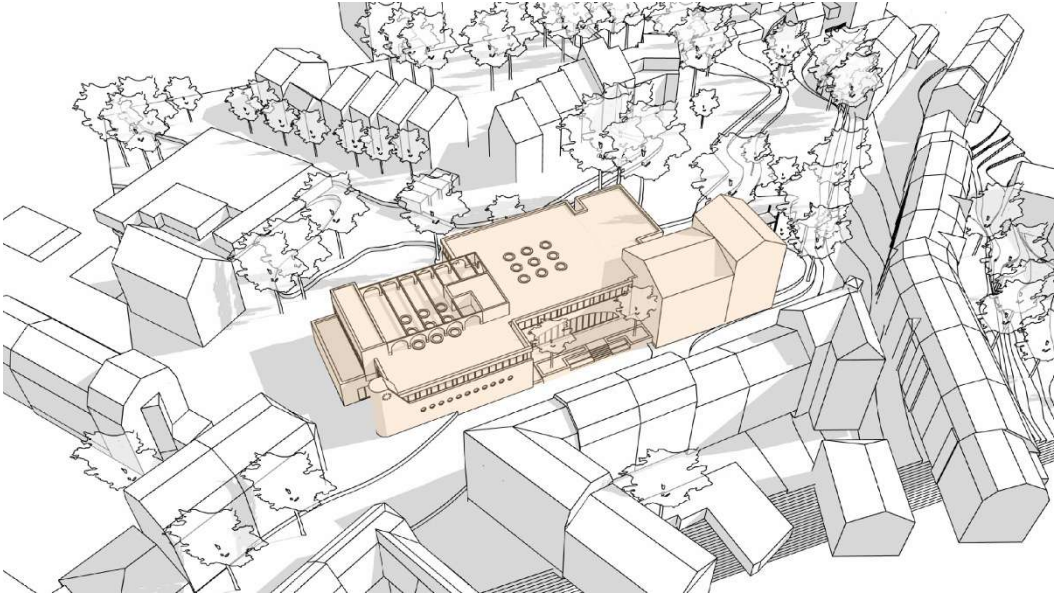
Die zentrale Pausenhoffläche wird durch die Neupositionierung des Erweiterungsbaus grundlegend verändert. Neben der erforderlichen Aufstellfläche für die Feuerwehr werden hier die Spiel- und Pausengeräte der Schülerinnen und Schüler nachgewiesen. An der nordöstlichen Grundstücksseite wird die Leichtbauhalle bis zur Aufständering zurückgebaut, um die Pausenhoffläche in diese Richtung zu erweitern und eine zweite, tiefere Ebene mit zusätzlichen Spielgeräten anzubieten, die über eine Sitzstufenanlage erschlossen wird. Auf der verbleibenden Aufständering werden Sport- und Spielgeräte installiert. Entlang der steilen Böschung im Südosten wird ein Erlebnispfad angelegt. Der großzügige Baumbestand bleibt weitgehend erhalten, bei baubedingten Fällungen wird die Baumbilanz durch Neupflanzungen ausgeglichen.

A 02 Formlose Bau- und Nutzungsbeschreibung

Bestandssituation



Umbau/Erweiterung 2028



A 02 Formlose Bau- und Nutzungsbeschreibung

Funktionsdiagramm



raumwerk

Gesellschaft für Architektur
und Stadtplanung mbH

Wuppertal, 15.01.2025

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift Bauherr

Düsseldorf, 15.01.2025

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift Architekt